

„Wenn du kein Spielmann wärst.“

Traf ich die Blonde im dämm'rigen Gange,  
Herzte sie, küsste sie, frug nicht erst lange.  
Zwar fing sie an, sich ein wenig zu wehren,  
Liess sich's doch balde gefallen in Ehren.  
»Das aber sag' ich dir,« sprach sie, »du Schlimmer!  
Wenn du kein Spielmann wärst, litt' ich es nimmer!«

Dank für das Wort, und es sei nicht vergessen!  
Hab' mich mein Lebtag zu hoch nicht vermessen,  
Aber ihr Mägdelein mögt es euch merken,  
Haltet auf Tugend in Worten und Werken.  
Jeglichem Mann, was im Sinn er auch hege,  
Wenn's nicht ein Spielmann ist, geht aus dem Wege!

Doch einem Spielmann, ja dem könnt ihr glauben,  
Düret ihm dieses und jenes erlauben,  
Müset ihm niemals mit Nein was verschlagen,  
Müset nur immer hübsch Ja zu ihm sagen.  
Ach! und wie freu' ich mich, will es nicht hehlen:  
Weil ich ein Spielmann bin, kann mir's nicht fehlen!

Waldesruhe.

O lass' das Haupt mich legen  
In deinen Schoos zur Ruh',  
Sprich deinen Schlummersegen,  
Mir fallen die Augen zu.

Ich hör' ein leises Klingen,  
Wie Flöten und Schalmei'n,  
Die winzigen Wichte singen,  
Die Würmchen und Käferlein.

Und gold'ne Lichter zittern  
Durchleuchtend das grüne Laub,  
Es ist ein Flirren und Flittern  
Im blitzenden Sonnenstaub.

Es funkelt in den Bäumen,  
Es fächelt so süß die Luft,  
O wunderselig Träumen  
In Schatten und Waldesduft!

Ich fühle, wie du leise,  
Kaum merklich dich bewegst,  
Und deine Blumen im Kreise  
Zum Kranz zusammenlegst.

Und ist das Kränzlein fertig,  
So schling' es mir um's Haupt,  
Ich bin des Mundes gewärtig,  
Der einen Kuss mir raubt.

„Je länger je lieber.“

Je länger je lieber sitz' ich beim Wein,  
Scherzend mit guten Gesellen,  
Je länger je lieber schenk ich mir ein,  
Stürzend die goldigen Wellen.  
Was wir uns fühlen, das trinken wir aus,  
Sesshaft und brüderlich halten wir Haus,  
So je länger je lieber.

Je länger je lieber schling' ich den Arm  
Lachend um's herzige Liebchen,  
Je länger je lieber drück' ich es warm,  
Kosend im traulichen Stübchen.  
Einer im Anderen traulich versenkt,  
Rasten wir, raunend was jeder sich denkt  
Und je länger je lieber.

Je länger je lieber schweif' ich herum,  
Überall fröhlich zu grasen,  
Je länger je lieber, stets willekumm,  
Treib' ich mein Singen und Blasen.  
Wie mich das Leben auch zwicket und zwackt,  
Halt' ich's doch an den vier Zipfeln gepackt,  
Ach! je länger je lieber.